

Auszug aus: Katharina Gruzei: Mir Metro. Hatje Cantz, 2021

Reisen durch Raum und Zeit

Mir Metro, russisch für »Welt der Metro«, ist ein fotografisches Langzeitprojekt über die Moskauer U-Bahn. Fasziniert von den prunkvollen Stationen tief unter der Erde entstand im Jahr 2008 die Idee eine umfassende Fotoserie zu entwickeln, die den vielschichtigen Kosmos der Metro abbildet. In unregelmäßigen Abständen wurde dieses Projekt bis Mitte 2021 verfolgt.

Das Unvermögen die kyrillische Schrift zu entziffern und die russische Sprache zu verstehen sorgte dabei anfänglich für Orientierungsschwierigkeiten. Dieses Unkenntnis befreite die Wahrnehmung jedoch zugleich von der Informationsflut und verstärkte das sinnliche Erleben des Ortes: der kräftige Luftsog der einfahrenden Züge, das ohrenbetäubende Heulen älterer Fahrzeugtypen, das metallische Dröhnen bei der rasanten Fahrt, die Gerüche, der Klang von Stimmen und Schritten in den Gewölben, die glänzenden Oberflächen. Dazu die Menschenmassen, die sich zu Stoßzeiten wie ein nie abreissender Strom durch die Tunnel drängen. Alle 90 Sekunden ein Zug. Der Passagierwechsel ist ein imposantes Schauspiel zwischen Chaos und Ordnung, es scheint als würden die Züge die Fahrgäste ein- und ausatmen. 90 Sekunden später der nächste Zug. Schier endlos wirkende Rolltreppen rattern unentwegt und transportieren die Passagiere von den oft sehr tief gelegenen Stationen wie auf Förderbändern zurück ans Tageslicht. Die entgegenkommenden Gesichter blitzen in den Lichtkegeln der Beleuchtung auf. Zugangstunnel verbinden die Linien miteinander. Zur Hauptverkehrszeit schiebt sich die Menge, Schulter an Schulter gepresst, in Zentimeter-Schritten durch sie hindurch, die Flut an Köpfen wippt dabei rhythmisch hin und her. Assoziationen zu Fritz Langs Metropolis sind hier unvermeidlich. Immer wieder umspülen die Passagiermassen die idealisierten Menschendarstellungen, die in vielen Stationen zu finden sind. An der Stadtoberfläche beeindruckt die Stationsgebäude unterschiedlicher Epochen, zu den Stoßzeiten laufen die Menschen in Scharen wie ferngesteuert in den Schlund dieser auffälligen Bauwerke.

Traveling through Space and Time

Mir Metro, Russian for “Metro World”, is a long-term photography project about the Moscow underground train network. The idea to develop a comprehensive photographic series that depicts the many facets of the Metro cosmos emerged in 2008 from my fascination with the magnificent stations deep underground. The project was revisited at irregular intervals until the middle of 2021.

At first, it was hard to find my bearings, as I could neither read the Cyrillic alphabet nor understand Russian. Thus liberated from the flood of information, however, my perception was all the more keenly aware of the sensual experience: the strong current of air from the trains as they enter the station, the deafening howling of older vehicles, the metallic drone of the fast ride, the smells, the sound of voices and steps in the vaulted halls, the glossy surfaces. Also: the tightly packed crowds ceaselessly gushing through the tunnels during the busiest times. Trains arrive every ninety seconds. There is an impressive quality of chaos and order to the passengers getting on and off, almost as if the trains breathed passengers in and out. The escalators appear endless, like factory conveyor belts steadfastly rumbling to transport the passengers from stations that are often very far underground back into the light of day.

Masses of people flood the tunnels at rush hour. The faces passing on the escalators flash in the illumination's cones of light. Pressed shoulder to shoulder, the crowd inches forwards. Seeing their heads nodding rhythmically, I could not but recall Fritz Lang's film Metropolis. The masses of travelers wash past the idealized depictions of people that are featured on the walls of many stations. The station buildings from different eras impress at the surface, throughout the city. During peak times, the crowds of people rush in to be swallowed up by these striking buildings.